

# Ostholsteiner Zeitung

Dienstag, 29. August 1989

Breeber Zeitung

REGIONALAUFGABE DER KIELER NACHRICHTEN O Nr. 200



Höchst bedenklich war die Hochwasserlage auch im Hafen der Stadt Neustadt (links). Nur noch rund ein Meter fehlte — dann wäre auch die Hafenbrücke überschwemmt worden. Im benachbarten Binnenwasser wurden etliche Brücken und Stege (im Vordergrund) losgerissen. Wie hier im Küstenbereich Sierksdorf-Haffkrug (rechts) sah es gestern überall im Bereich der Lübecker Bucht aus: überflutete Küstenstraße, Pkw (trotz Verbots) und Fußgänger, die sich durch die Wassermassen kämpfen. Fotos pep

## Von „Unwetter“ war erst spät die Rede

„Katastrophenalarm“ wurde erst kurz nach fünf gegeben — Seewetteramt warnte immerhin vor „Hochwasser“

Plön (KK) Das außergewöhnlich heftige Sommer-Unwetter in der Nacht zum Montag lieferte einen neuerlichen Beweis für die Irrtumsfähigkeit der Meteorologen, trotz aller hochentwickelten Wissenschaft ihrer Branche und Daueranalyse teurer Satellitenbilder: Nach der Tagesschau Sonntagabend

Der Kreis Plön war von dem Unwetter nach allgemeiner Einschätzung landesweit am härtesten betroffen: Große Herausforderung für alle haupt- und ehrenamtlichen Kräfte, die hier mit Katastrophenschutz und -abwehr zu tun haben. Landrat Wege als der kraft Amtes höchststrangige Katastrophenschutzler und der Chef der Polizeiinspektion (PI) für den Kreis Plön,

Hansjörg Neufeldt, saßen praktisch seit 3 Uhr morgens an den Schalthebeln.

Ab 22 Uhr begannen Sonntag in der Rettungsleitstelle des Kreises und der Einsatzleitstelle der Polizei in Plön die Schadensmeldungen von blockierten Straßen und drohenden Deichbrüchen sich derart zu massieren, daß die normal diensthabenden Kräfte an den

zeigte die Wetterkarte gerade über dem Norden noch das Symbol einer lachenden Sonne, die Montag den Regen bei uns vertreiben sollte, in der Nacht gegen 3.30 Uhr sah das Seewetteramt Hamburg auf den besorgten Anruf des Plöner Landrats Dr. Joachim Wege hin noch nicht einmal ausrei-

funktasten im übertragenen Sinne „Landunter“ melden mußten. Wege löste Katastrophen-Voralarm aus, rief seinen Expertenstab für den Ernstfall zusammen, Neufeldt ordnete dienstintern die Alarmierung aller verfügbaren Polizeikräfte an. Außerdem wurden die 115 freiwilligen Feuerwehren alarmiert, von denen ohnehin schon viele

chenden Grund für eine allgemeine Unwetterwarnung für den Ostteil des Landes, um 5.05 Uhr mußte im Kreis Plön Katastrophenalarm ausgelöst und ein allgemeines Fahrverbot erlassen werden. Die Lage hatte sich zur Gefahr für Leib und Gut vieler Menschen sowie eines Verkehrschaos zugespielt.

unterwegs waren, um umgestürzte Bäume zu beseitigen oder Keller leerzupumpen. Um 3.30 Uhr dann immerhin vom Seewetteramt die Warnung vor Hochwasser an der Ostsee, aber für die Definition „Unwetter“ reichten ihm die Merkmale immer noch nicht aus.

Um 5.05 rissen dann kreisweit die Alarmsirenen die Bevölkerung aus dem Schlaf. Polizeikräfte aus anderen Landesteilen bis hin nach Schleswig und Husum, das THW des Kreises Plön, die Bundeswehr wurden gerufen und eingeschaltet, weil die Straßen im Kreisgebiet übersät waren mit Bäumen, küstennahe Campingplätze überflutet wurden, hunderte von Menschen evakuiert werden mußten. Die Anordnung des allgemeinen Fahrverbots im ganzen Kreisgebiet und des Unterrichtsausfalls an den Schulen durch Wege (später auch landesweit) war nach Einschätzung des Lagezentrums der einzig richtige Weg, um die Straßen für die Rettungs- und Bergungskräfte passierbar zu halten. Ein in sich zusammenbrechender Berufs-, Schul- und Pendlerverkehr hätte die Lage nur noch dramatisiert.

Neufeldt äußerte sich verständnislos über die Dickfelligkeit mancher Bootsbesetzungen in dem am härtesten betroffenen Hafen der Marina Wendtorf. „Unsere Beamten mußten die Menschen teilweise unter Androhung von Zwang aus den Booten herausholen und von den Stegen herunter an Land dirigieren“. Plünderungen in den verlassen und offenen Booten hatte die Polizei schnell im Griff, nachdem sie das ganze Marina-Gelände abgesperrt hatte (gesonderter Bericht unten). Einen Dieb nahm sie in flagranti fest. Landrat Weg stellte gestern nachmittag in einer Bilanz fest, der neue Schutzdeich an der Probstei habe seine erste Bewährungsprobe bestanden. Ansonsten gebe es nur Grund zum Dank an die insgesamt gut 2000 Kräfte, die kreisweit im Einsatz waren.



## „Puzzle-Spiel“ aus Tretbooten und Strandkörben

Zu einem unentwirrbaren Knäuel war am Sehlendorfer Strand die Tretbootflotte von Horst Siebke zusammengeworfen worden. Verzweifelt versuchte er am Montagvormittag, wenigstens einige der Boote heil zu bergen. Einen nahezu vollständigen Totalschaden an ihren 400 Strandkörben verbucht die Gemeinde Blekendorf. „Wenn 50 heil geblieben sind, können wir schon froh sein“, stöhnte Bürgermeister Hans-Peter Ehmke.

Text und Foto Braune